

## **Abstract**

### **12.Kasseler Intensivpflegetage**

28. und 29. April 2016

#### **Die Pflege Schwerbrandverletzter- eine besondere Herausforderung?**

Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg versorgt seit den siebziger Jahren schwerbrandverletzte Patienten. Die Intensivbehandlungsstation für Schwerbrandverletzte - BVI - ist mit ihren 6 Intensivbetten (zusätzl. 15 Betten Brandverletztenstation) ein wichtiger Teil der mit insgesamt 170 Betten (117 Erwachsene / 53 Kinder) in Deutschland zur Verfügung stehenden Intensivbetten für Schwerbrandverletzte.

Die Indikation zur Behandlung in einem Zentrum ist klar definiert (Deutsche Gesellschaft für Verbrennungsmedizin DGV).

Es werden jährlich ca.100 Patienten auf der BVI behandelt, dazu kommt die Erstversorgung von ca. 70 Patienten, deren weitere stationäre Behandlung auf der peripheren Brandverletztenstation erfolgt.

Ca. 70% der Verbrennungen sind Haus,- und Freizeitunfälle, 20% Arbeitsunfälle sowie Suizidversuche, Verkehrsunfälle und kriminelle Handlungen. 60% der Unfälle sind durch offene Flamme, 20% durch Verbrühungen (Kindern >50%!) verursacht. Weitere Ursachen sind z.B. elektrischer Strom (Lichtbogen/Durchfluss), Verätzungen sowie Erfrierungen.

Das therapeutische Team der BVI setzt sich aus folgenden Berufsgruppen zusammen:

Anästhesie und Intensivmedizin, Plastische Chirurgie, Fachpflege, Physio- und Ergotherapie, Mikrobiologie, Psychologie, Seelsorge u.s.w. .

Als therapeutisches Team aufzutreten, zu arbeiten, kontrovers zu diskutieren, auch zu streiten, aber letztendlich gemeinsam den schwerbrandverletzten Patienten immer im Focus zu sehen, muss das Ziel aller im Team sein, um den Patienten bestmöglich zu versorgen.

Die Schwerpunkte bei der Pflege von schwerbrandverletzten Patienten sind u.a. die intensivmedizinische Überwachung, die Notfallversorgung im Schockraum, die täglichen Verbandwechsel sowie die Ernährung, die Mobilisation und die Förderung der verbliebenen Ressourcen.

Ein weiterer wichtiger Teil ist die psychische Betreuung der Patienten und deren Angehöriger.

Auch die Palliativpflege ist ein Bestandteil unserer Abteilung.

Mit physischen Belastungen (arbeiten bei Raumtemperaturen bis 38°C ) sowie psychischen Belastungen (Umgang mit Leid, Schmerz, Entstellung und Tod) ständig konfrontiert zu sein, bedeutet für jede Pflegekraft eine große Herausforderung und somit gleichzeitig eine hohe Belastung!

Eine gute Zusammenarbeit, eine gemeinsame Dienstplangestaltung, Mitarbeitergespräche, Wertschätzung, ein guter Stellenplan und kompetente Führung tragen dabei wesentlich zum Erfolg bei und sind Voraussetzung für wirkliche Teamarbeit!

#### **Zusammenfassend:**

- Ja, die Pflege Schwerbrandverletzter ist und bleibt eine Herausforderung
- Brandverletzte Patienten gehören in ein Zentrum für Schwerbrandverletzte
- Patientenzahl mit relevanten Vorerkrankungen steigt
- Durchschnittsalter der Patienten steigt
- Beatmungsstunden reduzieren sich deutlich, der pflegerische Aufwand auf Grund frühzeitiger Extubation steigt an (non invasive Beatmung, intensives Atemtraining, ...)
- Ein deutlich erhöhter Personalschlüssel im Vergleich mit einer Intensivbehandlungsstation seitens der Pflege wird benötigt (lt. Empfehlung der DIVI v. 30.11.2010)
- Die DAVP (deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft Verbrennungsbehandlung Pflege) schließt sich den Empfehlungen der DGV / DGF / DIVI zur Personalausstattung an

#### **Martin Auweiler**

Stationsleitung

BG Klinikum Hamburg

Intensivbehandlungsstation für Schwerbrandverletzte

Abt. für Anästhesie,Intensiv-u.Rettungsmedizin

Zentrum für Schmerztherapie